

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um zu investieren?

Von Georg Geiger, Value-Holdings AG

»Wer nie dabei ist, wenn die Börse runtergeht, ist auch nicht dabei, wenn's wieder raufgeht.«

Prof. Dr. Kurt Schiltknecht, Schweizer Investor

Saisonzyklik an der Aktienbörse

»Sell in May and go away«! Wer sich mit Börse beschäftigt, hat diesen Spruch wohl schon gehört. Doch was steckt hinter Anlagestrategien, die versuchen, saisonzyklische Muster an der Börse nutzbar zu machen. Statistisch betrachtet wird ein Großteil der Börsengewinne in den Wintermonaten Oktober bis April verdient, während die Sommermonate Mai bis September eher flau verlaufen. Und es gibt tatsächlich Monate, die statistisch überproportional gute bzw. schlechte Ergebnisse liefern.



Georg Geiger ist Gründer und Vorstand der Value-Holdings AG

www.value-holdings.de

TIAM FUNDRESEARCH hat im Oktober 2023 eine in Zusammenarbeit mit HQ Trust Research entstandene Auswertung für den DAX über einen Zeitraum von 65 Jahren veröffentlicht. Demnach sind der September und der August die schlechtesten Börsenmonate, während insbesondere der Januar mit einer sehr positiven Performance auffällt. Weitere gute Börsenmonate sind April, November und Dezember, entgegen der »Sell in Mai«-Regel aber auch der Juli.

Der bekannte Spruch »Sell in May and go away« geht allerdings weiter: »But remember, to come back in September« ist für Anleger wichtig, denn sonst werden die in der Regel starken Wintermonate verpasst. Und ab Herbst wird an der Börse bereits darüber spekuliert, ob es eine Jahresendrally geben wird. Doch woher kommt dieses Phänomen überhaupt? Beobachter sprechen davon, dass die Angestellten in der Finanzbranche bei guter Performance hohe Boni verdienen können. Also wird in den letzten Wochen des Jahres fleißig investiert, um die Kurse nach oben zu ziehen und den eigenen Bonus zu erhöhen.

Lohnt es sich aktuell, darauf zu setzen?

Seinen historischen Ursprung hat »Sell in May and go away« in England, nämlich im Londoner Finanzbezirk. Die Londoner Bankiers sind im 19. und auch noch im frühen 20. Jahrhundert im Sommer auf ihre Landgüter gefahren, um der Hitze in der Stadt zu entkommen. Also haben sie vor ihrem Sommerurlaub ihre Gelder von der Börse abgezogen und erst im Herbst wieder investiert. Dadurch ergab sich das Saisonmuster fallender Kurse im Juni, »Saure Gurken-Zeit« von Juli bis August, und beginnend mit der Rückkehr der Bankiers ab September wurde neu investiert und die Kurse begannen wieder zu steigen.

Doch gilt das auch heute noch in unserer globalisierten und vernetzten Finanzwelt? Heute sind die globalen Märkte praktisch 24 Stunden am Tag handelbar. Anleger in verschiedenen Zeitzonen handeln auch über Kontinente hinweg. Mehrere Studien über die bedeutenden Indices der Welt, wie etwa dem S&P 500, zeigen, dass die Relevanz von »Sell in May« in den letzten Jahrzehnten abgenommen hat. Neben Jahren, in denen diese Regel galt, gibt es zunehmend mehr Jahre, in denen das nicht mehr der Fall war. Das bestätigt einem Bericht von BUSINESS INSIDER (Ausgabe vom 10.05.2024) zufolge auch eine Analyse von Deutsche Bank Research. Demnach hätte eine »Sell in May«-Strategie in 22 von 36 Einzeljahren beim S&P 500 schlechter abgeschnitten als eine »Buy and Hold«-Strategie. Und außerdem fahren heutige Portfoliomanager im Sommer nicht mehr drei Monate aufs Land, sondern nehmen oft nicht einmal mehr komplett ihren Urlaubsanspruch von 20 bis 30 Tagen, um nicht auf der Karriereleiter überholt zu werden.

Viele Gründe, nicht zu investieren?

Aus Sicht des Anlegers gibt es natürlich viele Gründe, nicht zu investieren. Sind die Kurse in den Tagen oder Wochen zuvor gestiegen, erscheinen Aktien zu teuer. »Hätte ich doch vor 4 Wochen gekauft, als es noch günstiger war«. Sind die Kurse zuvor gefallen, scheuen die Anleger das Risiko. »Wer weiß, wo der Boden ist, es könnte noch viel weiter nach unten gehen«. Zudem werden die Börsen regelmäßig durch externe Schocks getroffen. Der Ausbruch der Coronapandemie und der Beginn des Ukraine-Krieges haben tiefe Spuren hinterlassen. Aber: Heute stehen die Kurse höher als vor Corona und höher als vor Beginn des Krieges. Das galt auch schon bei früheren Krisen oder Börsencrashes, man denke nur an die Finanzkrise im Anschluss an die Lehmann-Pleite in den Jahren 2008/2009 oder den

Zusammenbruch des Neuen Markts 2002/2003. Tiefe Einbrüche wurden meist innerhalb weniger Jahre wieder ausgeglichen.

Warum doch investieren?

Will man sein Geld langfristig lukrativ investieren, führt an Aktien kein Weg vorbei. Aktien sind die erfolgreichste Anlageklasse. Über lange Zeiträume liegt die Rendite der großen Indices MSCI World, S&P 500 oder DAX bei rund 8 % p.a. Ein Teil dieser Performance steigert langfristig den Wert des Portfolios. 3 – 4 % werden oft als Dividenden ausgezahlt, der Anleger erhält also auch eine laufende Verzinsung, die sich mit den Zinsen von Anleihen und Tagesgeldern durchaus messen kann. Doch viele Anleger halten Aktien für riskant. Dazu sollte man aber erst definieren, was Risiko für den jeweiligen Anleger bedeutet. Sind »starke Kursschwankungen« ein hohes Risiko? Natürlich werden Aktien auch in der Zukunft schwanken und es wird immer wieder zu Kurseinbrüchen kommen. Für einen langfristig orientierten Anleger ist das jedoch kein Risiko, es gehört einfach dazu. Und zudem erhält er die Chance, seine Investments antizyklisch aufzustocken. Investieren macht also immer Sinn!

Und trotz aller Schwankungen und Risiken, letztendlich ist immer die Gewinnentwicklung der Unternehmen maßgeblich für die mittel- bis langfristige Kursentwicklung. Die sorgfältige Auswahl des Unternehmens, z. B. nach den Kriterien des Value-Investing (Good Business, Good People,

Good Price), sorgt dafür, dass überwiegend Unternehmen mit einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung und steigenden Gewinnen im Portfolio sind. Diese Aktien werden langfristig eine gute Entwicklung nehmen, auch wenn dies zwischenzeitlich durch die Schwankungen der Börse auch anders aussehen kann.

Fazit

Der richtige Zeitpunkt zu investieren ist immer! Auch in schwierigen Zeiten sollte man investiert bleiben und gegebenenfalls nachkaufen. Allerdings muss man sich regelmäßig fragen, ob die einzelnen Positionen im Depot die Erwartungen noch erfüllen. Wenn ja, dann sind das die Gelegenheiten zum Nachkaufen. Wenn nein, dann sollte man sich von diesen Aktien trennen. Und dabei spielt es keine Rolle, ob die Börse gerade oben oder unten ist. Ein Portfolio guter Unternehmen mit positiver Gewinnentwicklung verspricht einen langfristigen Vermögenszuwachs und bringt zusätzlich eine laufende Rendite durch die Dividendenzahlungen der Unternehmen.

Hinweis auf den Value-Holdings Fondsbericht und den Aktionärsbrief der Value-Holdings AG: Wenn Sie die Themen aktives Investieren, Value-Investing und Dividendenstrategien auch in Zukunft mit uns verfolgen möchten, können Sie sich auf unseren Verteiler für den vierteljährlich erscheinenden Value-Holdings Fondsbericht und/oder die Aktionärsbriefe der Value-Holdings AG oder der Value-Holdings International AG eintragen lassen. Senden Sie uns hierfür bitte eine E-Mail an investoreninfo@value-holdings.de. □

ANZEIGE



DANIEL SCHVARCZ PHOTOGRAPHY
www.d-s-photo.com

ANZEIGE

Deutschland braucht mehr Ja-Sager.

Ja zu Herausforderungen. Ja zu verrückten Ideen. Ja zur Aufbruchstimmung. Ja zu Neugier. Ja zu Ungeduld. Ja zum An-sich-Glauben. Ja zum Ausprobieren. Und Scheiterndürfen. Ja zu „Warum nicht?“. Ja zu „Jetzt erst recht!“. Ja zu hohen Zielen. Und übers Ziel hinausschießen. Ja zu Quereinsteigern. Ja zu Auf-, Aus- und Umsteigern. Ja zu Digital Nomads. Ja zu New Work. Und zur Expertise der Alten. Ja zu einfach mal anfangen. Ja zu nie auslernen. Ja zu Open Source. Und Open Minds. Ja zu KI und IoT. Ja zum Wissenwollen. Und Machenwollen. Ja zu Wagemut. Ja zu Ehrgeiz. Ja zu Erfahrung. Und neuen Erfahrungen. Ja zum Zweifeln. Ja zur Zusammenarbeit. Ja zu Experimentierfreude. Und Erfindergeist. Ja zu neuen Wegen. Ja zu schwierigen Entscheidungen. Ja zu interdisziplinär. Und zu außergewöhnlich. Ja zu Vorbildern. Ja zu Nachhaltigkeit. Ja zu „Jetzt, nicht irgendwann“. Ja zum Infragestellen. Und Antwortensuchen. Ja zu einem ehrlichen Nein. Ja zum Kleinanfangen. Ja zum Große-Pläne-Haben. Ja zur Beharrlichkeit. Ja zum Um-die-Ecke-Denken. Ja zum Hinfallen. Und Wiederaufstehen. Ja zum Träumen. Ja zum Handeln. Ja zum Ja-Sagen. Ja zu **BEREIT FÜR NEUES DENKEN.**



Mehr erfahren und testen unter handelsblatt.com/neuesdenken

Handelsblatt
Substanz entscheidet.

Impressum: Anschrift: Elite Report Redaktion, Niggerstraße 4/II, 81675 München, Telefon: +49 (0) 89 / 470 36 48, redaktion@elitebrief.de
Chefredakteur: Hans-Kaspar v. Schönfels v.i.S.d.P. **Realisation:** Falk v. Schönfels **Steuern und Recht:** Jürgen E. Leske

Rechtliche Hinweise/Disclaimer: Die enthaltenen Informationen in diesem Newsletter dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, finanzwirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen. Der Inhalt darf somit keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Handelsanregungen oder Empfehlungen in diesem Newsletter stellen keine Aufforderung von Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten, auch nicht stillschweigend, dar. Niemand darf aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation. Für Entscheidungen, die der Verwender auf Grund der vorgenannten Informationen trifft, übernehmen wir keine Verantwortung. Obwohl wir uns bei der Auswahl des Informationsangebotes um größtmögliche Sorg-

falt bemühen, haften wir nicht für ihre Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Wir behalten uns das Recht vor, die in diesem Newsletter angebotenen Informationen, Produkte oder Dienstleistungen ohne gesonderte Ankündigung jederzeit zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder zu aktualisieren. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsbiligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Das Informationsangebot in diesem Newsletter stellt insbesondere kein bindendes Vertragsangebot unsererseits dar. Soweit dies nicht ausdrücklich vermerkt ist, können über diesen Newsletter auch seitens der Leser keine Angebote abgegeben oder Bestellungen getätigt werden. Für alle Hyperlinks und Informationen Dritter

gilt: Die Elite Report Redaktion erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Elite Report Redaktion von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen. Auch für Werbeeinhalte Dritter übernimmt die Elite Report Redaktion keinerlei Haftung. Das Copyright dieses Newsletters liegt bei der Elite Report Redaktion, München. Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung dieses Newsletters im Wege des Herunterladens auf dauerhafte Datenträger und/oder des Ausdrucks auf Papier sowie die Weiterverbreitung ist gestattet. Jede andere Nutzung des urheberrechtlich geschützten Materials ist ohne unsere schriftliche Genehmigung untersagt. Für gegebenenfalls bestehende oder künftig entstehende Rechtsverhältnisse ist ausschließlich deutsches Recht anwendbar und sind nur deutsche Gerichte zuständig.